

Jugendarbeit, Polizei und rechte Jugendliche in den 1990er Jahren

01.04.2020 bis 31.03.2022

Projektidee

Die ersten Jahre nach der deutschen Vereinigung waren gekennzeichnet von rassistischen Ausschreitungen und rechten Gewalttaten, die oftmals dem jugendlichen Rechtsextremismus zugeordnet wurden. Als Reaktion darauf entbrannte in der Sozialen Arbeit eine kontroverse Debatte, in der der Begriff der „akzeptierenden Jugendarbeit“ einen wichtigen Stellenwert einnahm. Auch die Polizei galt als „verunsicherte Institution“, die sich kurz nach der ‚Wende‘ durch den Anstieg rechtsmotivierter Gewalttaten und der raschen Ausbreitung einer rechtsradikalen Jugendszene mit der Frage nach den Folgen für das eigene Handeln konfrontiert sah.

Methodisches Vorgehen

- leitfadengestützte Expert*inneninterviews
- Diskurs- und Medienanalyse
- Sozialraumanalyse
- Werkstattgespräche mit Fachkräften aus Sozialer Arbeit, Polizei und Zivilgesellschaft

Regionaler Fokus

- Berlin-Lichtenberg
- Cottbus

Ziele

Das Forschungsprojekt JUPORE wirft anhand interdisziplinärer Schwerpunktsetzungen einen genaueren Blick auf die Zeit der ostdeutschen Transformation. Durch die Rekonstruktion des damaligen sozialpädagogischen Handelns und des polizeilichen Umgangs mit rechten und rechtsradikalen Jugendlichen sollen Erkenntnisse für die Fachdebatte und die gegenwärtige Praxis formuliert werden.



Kontakt
Projektwebsite:
www.ifaf-berlin.de/projekte/jupore

Projektleitung:
Prof. Dr. Esther Lehnert (ASH Berlin)
lehnert@ash-berlin.eu
Prof. Dr. Christoph Kopke (HWR Berlin)
christoph.kopke@hwr-berlin.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen:
Lucia Bruns (ASH Berlin)
lucia.bruns@ash-berlin.eu
Christin Jänicke (HWR Berlin)
christin.jaenicke@hwr-berlin.de

Studentische Hilfskräfte
Vero Bock (ASH Berlin)
bock@ash-berlin.eu
Helene Mildenberger (HWR Berlin)
Helene.Mildenberger@hwr-berlin.de

Kooperationspartner*innen



Gefördert durch:

